

50 %

Von Shirokura

Kapitel 5: Ein Kaffeevollautomat, Wahrheiten und eine Menge Besuch

Miyako war den Rest des Tages sehr schweigsam gewesen und hatte sich früh schlafen gelegt. Er war wohl einfach völlig erledigt, was ja auch mehr als verständlich war.

Leider hatte sich SaZ aber auch nicht mehr gemeldet. Minpha gab sich ja Mühe, das nicht über zu bewerten, aber er wurde das penetrante Gefühl nicht los, dass irgendetwas nicht stimmte. Er hatte so komisch geschaut, bevor er abgehauen war. Sorgenvoll deckte der Pinkhaarige den Frühstückstisch, als er leise Schritte im Flur hörte. Ein blonder Strubbelkopf kam zum Vorschein und große Augen spähten unsicher in die Küche. Ein zaghaftes Lächeln huschte über Miyakos Gesicht, als er Minpha entdeckte. "Guten Morgen", meinte er leise und kam herein.

"Guten Morgen. Möchtest du einen Kaffee?"

"Gern."

Es war seltsam für Minpha, dass sein Gesprächspartner noch passiver war als er selbst, doch andererseits machte es auch irgendwie Spaß, sich um jemanden zu kümmern. Vor allem, wenn er so dankbar wirkte wie Miyako, von dem er für jede Kleinigkeit ein kleines Lächeln bekam. Gerade schloss sein Gast beide Hände um die dampfende Kaffeetasse, die er sich gerade geholt hatte. Er beäugte mit großen Augen die schwarze Flüssigkeit und schnupperte lächelnd daran, bevor er vorsichtig schlürfte und dabei genießerisch die Augen schloss. Offenbar mochte er den Kaffee. Er war aber auch besonders gut, seit sich Minpha diesen sündhaft teuren Vollautomaten geleistet hatte. Aus diesem Gerät kam Kaffee, den qualitativ Lichtjahre von dem üblichen Filterkaffee trennte.

"Geht es dir besser?", fragte Minpha nach einer Weile vorsichtig und beobachtete fasziniert, wie sich die Lider mit den kräftig getuschten Wimpern hoben und der Blonde ihn, wahrscheinlich das erste Mal seit er hier war, direkt ansah. Er hatte wirklich riesige Augen und Minpha wunderte sich ein wenig, dass er sich schon vor dem Frühstück geschminkt hatte. Sein Gast sagte lange nichts, doch als Minpha die Hoffnung auf eine Antwort gerade begraben wollte, begann er leise, zu sprechen: "Ja. Hier ist es wie im Urlaub. In der WG geht es ganz anders ab. Normalerweise stört mich das auch nicht, aber in letzter Zeit kam irgendwie alles zusammen. Wir hatten so viel zu tun mit der Band und dann ist meine Mom sehr krank geworden. Ich war fast jeden Tag im Krankenhaus und das ist alles so stressig gewesen, ich kam kaum zum Schlafen

und wenn, dann lag ich wach und hab mir Sorgen gemacht. Dann hat letzten Monat mein Freund Ren mit mir Schluß gemacht, weil ich zu wenig Zeit für ihn hatte und wenn wir dann doch mal allein waren, hab ich vor Erschöpfung keinen hoch gekriegt oder bin schon lange vorher eingeschlafen. Ich war einfach so ausgelaugt, aber er hat das wohl als mangelnder Interesse empfunden. Dabei hab ich ihn so geliebt..." Tränen füllten seine großen Augen, was Minphas Kehle zuschnürte. "Ich hab gestern Nachmittag irgendwie plötzlich das erste Mal seit Monaten nichts zu tun gehabt und es war keiner zu Hause gewesen und da hab ich angefangen, zu trinken und auf einmal hab ich mich so einsam gefühlt... und ihn angerufen. Und als ich dann seine Stimme gehört habe, ist es mit mir durchgegangen. Ich habe Ren angebettelt, mich zurück zu nehmen. Ich hätte so dringend Halt gebraucht, aber er hat mir vorgeworfen, dass ich all meine Zeit nur mit der Band verpulvere und in meiner Verzweiflung hab ich ihm geschworen, ich verlasse Dezert für ihn. Er hat mich ausgelacht, gesagt, er hätte längst jemand Besseren als mich gefunden und aufgelegt. Leider hat Chiaki gehört, was ich gesagt hab. Er hat die halbe Bude auseinander genommen und hat dabei unser Messerversteck gefunden. Du hättest sehen sollen, wie er die Klinge dieses einen Messers angesehen hat. Als wäre er verliebt. So lange ich dabei bin, hab ich ihn noch nie so gesehen, auch wenn die anderen angedeutet haben, dass wir die Klingen wegen ihm verstecken, wenn man sowas sieht, ist das plötzlich was ganz anderes. Als er mich bemerkt hat, sah er auch irgendwie ganz anders aus. Er hat so komisch geschaut. Total unheimlich. Er hat geflüstert, ich dürfe die Band nicht verlassen und da kam auf einmal Sora rein. Und dann haben sie sich wegen dem Messer gestritten und Sora hat Chiaki richtig übel beleidigt, woraufhin der ihn mit dem Messer in der Hand schreiend durch die Wohnung gejagt hat. Ich hab es noch gerade so in mein Zimmer geschafft, bevor ich angefangen hab, zu weinen. Alles ist irgendwie über mir zusammen gebrochen und ich konnte einfach nicht mehr aufhören. Es war grauenhaft. Und dann kam SaZ. Der hatte sich in all der Zeit eigentlich kaum um irgendwas geschert, war auch, wenn nichts anstand, nie in der WG. Und plötzlich drückt er mir sein Telefon in die Hand und nimmt mich mit hier her. Ich wusste gar nicht, was mit mir passiert. Du bist wie eine gute Fee. Ich kann gar nicht glauben, dass ich hier sein darf. Alles ist so leise und hübsch und riecht so gut."

"Ich glaube, das war einfach alles ein wenig viel für dich. Es ist nur verständlich, dass du bei so viel Stress zusammen brichst. Und schön, dass es dir hier gefällt. Wenn es mit deinen Terminen passt, kannst du auch gern noch ein paar Tage bleiben, wenn es dir hilft."

"Wirklich? Einfach so?"

"Ja. Einfach so. Die Stille scheint dir gut zu tun. In ein paar Tagen bist du sicher wie neu. Du scheinst ja sehr belastbar zu sein. Ich wäre bestimmt schon viel früher zusammen geklappt. Ist deine Mutter noch im Krankenhaus?"

Miyako schüttelte den Kopf und seine blonden Strähnen flogen dabei wild umher.

"Willst du sie vielleicht zu Hause besuchen?"

"Nein. Da ist mein Vater. Er will mich nicht sehen. Es gibt nur Streit, wenn ich dort auftauche und ich will nicht, dass Mama sich unnötig aufregt."

"Oh", machte Minpha, kam ihm das doch leider nur zu bekannt vor. Es war schon irgendwie erstaunlich, wie viele sich letztendlich mit den gleichen, oder zumindest ähnlichen, Problemen rumschlügen, fühlte man sich doch oft, als wäre man der Einzige auf der Welt, der solche Qualen litt.

"Er kommt mit meinem Lebensstil nicht klar. Aber ich denke, da muss ich dir nichts vorjammern, wenn dich deine Eltern raus geworfen haben." Miyako klang so bitter, als

er das sagte.

"Wir können ja zusammen jammern", grinste Minpha also verschwörerisch, um ihn aufzumuntern, was tatsächlich klappt, denn er sah seinen Gast das erste Mal wirklich lächeln.

Das Eis war gebrochen. Zunächst tauschten sie stundenlang nur Geschichten über ihre Eltern aus, entdeckten dabei immer mehr Gemeinsamkeiten. Miyako war deutlich lebhafter, als er erwartet hatte und sie verstanden sich so gut, dass sie den ganzen nächsten Tage zusammen verbrachten. Sie gingen zusammen einkaufen, kochten und aßen zusammen bis sie abends vor dem Fernseher strandeten. Miyakos Management hatte ihn für zwei Wochen aus allen Terminen raus genommen, weshalb das auch kein Problem war.

Sie Futterten gerade einträchtig Chips, als lauter Metal den Raum beschallte. Die Geräuschquelle entpuppte sich als Miyakos Handy, der umgehend abnahm.

"Hey SaZ", begrüßte er den Anrufer leise und wickelte sich fester in die flauschige Decke, in die er sich gekuschelt hatte.

"Nein. Ich darf noch ein paar Tage bleiben. - Nein. Ich weiß nicht wie lange. Ein paar Tage eben." Er seufzte.

"Soll ich dir vielleicht Minpha geben?"

Gespannt sah der Hausherr auf und sein Herz begann unverzüglich damit, schnell zu klopfen. SaZ hatte sich, seit er Miyako her gebracht hatte, nicht mehr gemeldet, was ihn von Tag zu Tag mehr beschäftigte und ihn in seiner Annahme bestätigte, dass der Ältere sauer auf ihn war. Aber vielleicht bildete er sich das alles nur ein und SaZ hatte einfach nur keine Zeit gehabt?

"Na gut. Bis dann." Miyako legte auf und eine gewaltige Enttäuschung befiel den Pinkhaarigen.

"Er wollte nicht mit mir sprechen?", fragte er sofort und schämte sich ein wenig, weil er dabei so verletzt geklungen hatte. Er wünschte, er hätte seine Stimme besser im Griff, aber jetzt war es eh zu spät.

Sein Gegenüber presste die Lippen zusammen und sah ihn forschend an. "Nein. Er sagt, er hätte keine Zeit."

"Ach so." Jetzt war er ernsthaft besorgt. Es wurde Zeit für Antworten. "Meinst du, er ist irgendwie sauer? Er war auch, als er dich abgeliefert hat, schon so komisch."

"Weißt du, SaZ hat eine Schwester. Sie ist... krank. Er verbringt viel Zeit bei ihr."

"Oh. Was hat sie denn?"

"Das erzählt er dir vielleicht besser selbst."

Mit großen Augen sah Minpha den Gitarristen an. Es schien irgendetwas Schlimmes zu sein. Er traute sich nicht, weiter zu fragen, nachdem Miyako so eindeutig die Auskunft verweigert hatte.

"Was ist das eigentlich mit dir und SaZ?", wechselte der da auch schon das Thema. Das bewegte sich gerade in eine Richtung, die Minpha ganz und gar nicht gefiel. So offen er auch sonst war, wenn er jemanden mochte, so verschlossen war er in Herzensangelegenheiten.

"Wie meinst du das?", stellte er also argwöhnisch eine Gegenfrage.

"Ich verstehe nicht, in welcher Beziehung ihr zueinander steht", präzisierte Miyako.

"Wir kennen uns", hielt Minpha sich bewusst vage. Er wollte nicht zu viel verraten.

"Was ist das denn für eine Aussage? SaZ kennt verdammt viele Menschen. Das erklärt nicht, warum er mich gerade hier her gebracht hat."

"Ich schätze, es war ein Zufall, dass du jetzt bei mir gelandet bist. Wir haben uns an

dem Tag getroffen. Danach hat er mir geschrieben, was bei euch los ist und das du dich nicht beruhigst und naja, dann haben wir telefoniert."

"Aber warum um alles in der Welt schreibt er dir sowas? Das ist nicht seine Art."

Minpha zuckte mit den Schultern. "Erst hat er gefragt, ob ich gut angekommen bin."

Ein tiefes Seufzen entwich seinem Gegenüber. "Aber warum interessiert ihn sowas denn? Ist er deine Mama oder was? Das ist extrem untypisch für ihn. Normalerweise kümmert ihn nichts und niemand außer seiner Familie."

"Er ist aber nicht der Erste, der mich sowas fragt. Eigentlich kenne ich es nicht anders."

Miyakos nachdenklicher Blick durchbohrte ihn. "Vielleicht würde ich auch gern wissen, ob du gut angekommen bist..."

"Was? Warum?" Minpha war verwirrt. Was sollte das auf einmal?

"Weil du so kawaii bist. Das zieht bestimmt viel Abschaum an. Du bist so verdammt verwirrend."

"Wieso verwirrend?" Das wurde ja immer schöner.

Man sah deutlich, dass Miyako mit sich rang, was man ihm in der Situation auch nicht verdenken konnte. Sie kannten sich schließlich noch nicht lange und er war hier zu Gast. Trotzdem entschied er sich dazu, weiterzusprechen. "Man weiß nie wirklich, was in dir vorgeht. Man stellt dir direkte Fragen und du antwortest auch, aber Minuten später fällt einem auf, dass du eigentlich gar nichts gesagt hast. Bei den wichtigen Dingen bekommt man dich einfach nicht zu fassen. Als würdest du verschwimmen."

Traurig ließ Minpha den Kopf hängen. Nach so kurzer Zeit hatte ihm das noch nie jemand vorgeworfen. Vielleicht ging es so schnell, weil sie zusammen wohnten? "Ich weiß. Das sagen viele. Fühlst du dich deswegen unwohl hier?", fragte er leise, doch Miyako legte ihm lächelnd eine Hand auf den Unterarm. Wohl, um ihn zu beruhigen.

"Dazu habe ich keinen Grund. Es ist sogar erschreckend, wie leicht du es mir machst, mich hier wohl zu fühlen."

Minpha fiel ein Stein vom Herzen. "Da bin ich froh. Darf ich dich was fragen?"

"Klar."

"Wann bin ich verschwommen?" Er hatte den Eindruck, er konnte Miyako sowas fragen. Er wirkte in keinsten Weise empfindlich, war vielleicht sogar in einigen Punkten zu ehrlich, was zwar ungewohnt, aber auf eine seltsame Weise angenehm war.

"Über deine Eltern und die Band und diesen ganzen Kram redest du ganz normal, aber wenn es um z. B. SaZ geht, weichst du aus. Und das interessiert mich nun mal am meisten, weil ich ja deswegen hier zu sein scheine. Aber fühle dich jetzt nicht gezwungen, mir irgendwas zu erzählen, was du nicht möchtest. Sag einfach: 'Es ist kompliziert.' Das machen alle so."

Minpha war blinzelte irritiert. Er wollte ihm ja alles erzählen, aber andererseits kannte er ihn kaum. Und was, wenn er SaZ alles erzählen würde? Sie waren schließlich in einer Band. Da hatte man viel Zeit, zu tratschen, wenn man reden durfte. Was, wenn sie sich dann gemeinsam vor ihm ekelten oder über ihn lachten? Alte Ängste hatten den Pinkhaarigen erbarmungslos im Griff. Er war selbst über die Kälte in seiner Stimme erschrocken, als er sagte: "Wir kennen uns eben. Was sollte da schon sein?"

Doch Miyako ließ sich davon nicht beeindrucken. "Du vertraust mir nicht", stellte er ruhig fest. Es schwang keinerlei Vorwurf oder Enttäuschung darin mit.

"Bei mir geht das leider nicht so schnell", gab Minpha mit gesenktem Kopf zu. Was sollte er auch sonst dazu sagen? Leugnen wäre lächerlich gewesen.

"Was kann ich tun, um das zu ändern?"

Minpha konnte kaum glauben, dass da Miyakos Reaktion auf sein Geständnis war. Seine Art, zu denken, war ihm wirklich vollkommen fremd. Während er noch erstaunt war und fieberhaft eine passende Antwort suchte, fuhr Miyako schon fort: "Ich weiß! Ich finde raus, warum SaZ nicht mit dir reden will!" Eine Sekunde später begann er schon, auf sein Handy einzutippen.

"Warte!", rief Minpha erschrocken über die plötzliche Wende, "Was hast du vor?"

"Ich frage Sora, ob SaZ was gesagt hat. Wenn jemand was weiß, dann er. Und keine Sorge. Ich sag niemanden, dass dich das interessiert hat. Es geht alles von mir aus, ok?" Sein Gesicht wurde von einem offenen, optimistischen Lächeln erhellt und Minpha konnte bei dem Anblick nicht anders, als vorsichtig zu nicken. So Recht traute er der Sache nicht, aber andererseits wollte er auch unbedingt wissen, was los war.

"Du bist unglaublich niedlich, wenn du so misstrauisch schaust", meinte Miyako schmunzelnd.

"Klappe", murrte Minpha und verschränkte die Arme, was Miyako einen Laut der Verzückung entlockte.

"Zum Anbeißen!", quietschte er, was Minpha ziemlich annervte. Immer wurde er behandelt, wie ein niedliches kleines Häschen.

"Wenn du nicht willst, dass ich dir was ABbeiße, behalt solche Kommentare für dich", maulte er.

"Wieso so empfindlich? Du wirst doch bestimmt permanent von Kerlen angemacht."

"Mich stört es nicht, von Kerlen angemacht zu werden. Ich mag es nur nicht, wenn man mich behandelt wie ein putziges Kleinkind. Auch wenn ich nicht so aussehe, ich bin ein erwachsener Mann."

"Du bist Männern gegenüber also nicht abgeneigt? Warum hab ich dich dann letztens auf einer Party mit einer Frau rumknutschen sehen? Oder war das gar keine?"

Erst jetzt bemerkte Minpha, wie spielend leicht ihm Miyako diese Information entlockte hatte. Er war wirklich geschickt bei sowas.

"Ich bin bi. Genau genommen sogar pansexuell", meinte er also ehrlich, weil es eh schon zu spät war, noch zu leugnen.

Aber noch bevor sein Gegenüber reagieren konnte, bekam der Blonde eine Nachricht und während er diese las, verzog sich sein Gesicht zu einer Maske des Staunens. Und es schien kein positives Stauen zu sein.

"Was ist den los?", fragte Minpha beunruhigt.

Ganz langsam hob sein Miyako den Blick und sagte ungläubig: "Sora glaubt, SaZ ist eifersüchtig."

"Auf wen?" Der Pinkhaarige verstand nur Bahnhof.

"Auf mich."

Minpha fiel alles aus dem Gesicht. "Warum?", krächzte er entgeistert.

"Weil ich hier noch ein paar Nächte schlafe. Chiaki hat ihn wohl damit geärgert, dass wir wahrscheinlich

vögeln und dann ist er ausgetickt."

Sprachlos sah Minpha seinen Gast an, der hektisch etwas in sein Handy tippte.

"Wie kommt er denn darauf?", fragte er niedergeschlagen.

"Du bist mein Typ."

Der Pinkhaarige war vollkommen überfahren von dieser unverblünten Wahrheit und konnte nur "Was?" keuchen.

"Ich steh auf süße Traps. Sorry", meinte Miyako da auch noch leichtfertig.

"Aber..." Minpha verstand die Welt nicht mehr. Für was für ein Flittchen hielt SaZ ihn eigentlich, dass er glaubte, er würde nach ein paar gemeinsamen Tagen gleich mit

jedem ins Bett springen? Ihm wurde kotzübel.

"Alles ok, Minpha?" Miyakos Stimme klang, als käme sie von weit weg, dabei saß er doch direkt vor ihm.

Er schüttelte nur den Kopf, den Blick fest auf seine eigenen Hände gerichtet, die sich in seinem Schoß stark verkrampften. Er war überfordert. Und wie immer, wenn er das war, glättete sich sein Gesicht und der Rest seines Körpers spannte sich extrem an. Außerdem bekam er keinen Gedanken mehr zu fassen und war unfähig, auch nur ein verdammtes Wort über die Lippen zu bekommen oder gar Blickkontakt zu jemanden aufzunehmen. Er wurde buchstäblich zu der Puppe, die er für die Band immer mimte. "Ähm, Minpha?" Heftige Verunsicherung schwang in der Stimme seines Gastes. Er musste jetzt was sagen...

"Ich brauche kurz eine Sekunde...", gelang es ihm nach einiger Zeit tatsächlich, unter größter Anstrengung zu hauchen.

Der Satz hatte gerade seine Lippen verlassen, da klingelte es zweimal kurz an der Tür und ein Schlüssel knackte im Schloss. Alarmiert sprang Miyako auf.

"Es ist nur Koi", flüsterte Minpha gegen den Tornado in seinem Kopf an.

"Hey Engelchen!", krakelte der Neuankömmling da schon wie immer in die Wohnung und als keine Antwort kam: "Min-Chan, bist du da?"

"Ähm... Er ist hier", rief Miyako zögerlich.

"Oh! Störe ich?", fragte Koichi, ohne rein zu kommen. Er hatte wohl Angst, irgendwo reinzuplatzen, da Minpha eigentlich wirklich nie Besuch hatte.

Hektisch schüttelte er den Kopf.

"Er schüttelt den Kopf", brüllte Miyako. Wie konnte ein so schmales Kerlchen so ein Organ haben?

Da kam Koichi auch schon rein und erfasste sofort die Situation.

"Engelchen! Ist was passiert?" Sekunden später fand sich Minpha schon in einer sanften Umarmung wieder.

Ganz langsam ließ er sich gegen seinen besten Freund sinken und entkrampfte langsam.

"Wer bist du eigentlich? Du kommst mir irgendwie bekannt vor... Was ist mit Min? Warst du das?", sprudelten die Fragen nicht gerade freundlich, um nicht zu sagen feindselig, aus Koichis Mund, während er Minpha sanft an sich drückte, ihm seine Kapuze aufsetzte und ihm zärtlich den Rücken tätschelte.

"Ich bin Miyako." Auch der Gitarrist klang nicht gerade begeistert.

"Von Dezert, huh?" Inzwischen schwang offene Ablehnung in Koichis Stimme.

"Ja. Was dagegen?"

"Noch nicht. Außer du bist hierfür verantwortlich."

Minpha schüttelte heftig den Kopf und machte sich los. Panisch sah er Koichi an. Sie sollten sich nicht streiten! Miyako war doch sein Gast!

"Sht, Engelchen. Ganz ruhig." Sanft strich er ihm eine Strähne hinters Ohr, die sich beim Kopfschütteln aus der Kapuze geschoben hatte.

"Miyako hat nichts getan...", schaffte Minpha es endlich, zu sprechen, "Er ist hier, weil es ihm nicht gut geht. Er soll sich ausruhen. Und er wollte mir nur helfen."

"Was ist denn passiert?"

In knappen Worten schilderte ihm Minpha die Situation.

Koichi hörte ruhig zu, um dann festzustellen: "Wenn Miyako das klar stellt, ist doch alles in Ordnung. Oder lad SaZ doch einfach hier her ein. Dann kann er sich selbst ein Bild machen."

"Unter welchem Vorwand soll ich ihn denn einladen?"

"Miyako könnte sich einsam fühlen", schlug Koichi vor.

"Hah! Das glaubt er dir nie", amüsierte sich Miyako.

"Du brauchst noch Klamotten", versuchte er es weiter.

"Er wird irgendwas Richtung 'Die kann er sich verdammt noch mal selbst holen. Und überhaupt, ich hacke mir eher meinen Fuß ab, als dass ich ihn in sein Drecksloch von Zimmer setzen würde' sagen, schätze ich". Dabei imitierte er SaZ Tonlage so gut, dass Minpha kichern musste.

"Das könnte auch ein Zitat von Tsu sein!", lachte Koichi mit, "Wobei der noch an jeden Satz Bitch anfügen und wie eine Diva mit der Hand fuchtelte würde."

"Bin ich froh, dass in meiner Band alle nett sind", meinte Minpha amüsiert.

"Die kleinen Zicken nennst du nett? Wenn sie wochenlang nicht miteinander reden und keiner weiß mehr warum? Dann hab ich doch lieber Tsu, der mich einmal zusammen brüllt und dann ist es wieder alles gut."

"Ich finde Schweigen besser", beharrte Minpha.

"Das wundert mich nicht. Wenn jemand dabei ist, könntest du ja nicht einmal antworten, wenn dich einer anbrüllt", überlegte Miyako laut und grinste dabei, bevor er an Koichi gerichtet, fortfuhr: "Aber sei froh, dass bei euch nur geschrien wird. Zwischen Sora und Chiaki kommt es immer mal wieder zu handfesten Prügeleien. Als ich das das erste Mal mitbekommen hab, war ich völlig schockiert."

"Macht SaZ da auch mit?", fragte Minpha sofort interessiert nach, was Koichi zum Lächeln brachte.

"SaZ? Fuck, nein. Also was vorher war, kann ich nicht beurteilen, aber seit ich in der Band bin, stand er immer nur daneben und hat geraucht. Wobei... Nein! Einmal, als sie sich, nur in Shorts bekleidet, geprügelt haben, hat er es mit seinem Handy gefilmt und gedroht, er würde das Video verkaufen und damit reich werden, wenn sie nicht sofort aufhören würden."

Sie tauschten noch eine ganze Weile haarsträubende Bandgeschichten aus und hatten richtig Spaß zusammen, bis Koichi wieder zur eigentlichen Frage zurück kam: "Und wie kriegen wir SaZ nun hier her?"

"Vielleicht muss er ja gar nicht her kommen. Wir können doch auch einfach ein paar meiner Klamotten und mein Gitarren aus der WG holen und dann sieht er ja, dass wir nicht ineinander verschlungen sind", schlug Miyako vor.

"Eigentlich keine schlechte Idee", stimmte Koichi sofort zu.

Gerade, als Minpha Zweifel äußern wollte, klingelte es an der Tür.

"Hattest du nicht gesagt, hier wäre es still? Hier ist ja mehr los als in der WG", rief Miyako ihm amüsiert nach, als er sich auf den Weg in den Flur machte.

Da Koichi schon da war, konnte es eigentlich nur ein Paketbote oder ein Nachbar sein.